

Tätigkeitsbericht 2008

Im Jahr 2008 schieden zwei Mitglieder aus dem Gesprächskreis aus beruflichen Gründen aus. Insbesondere niedergelassene Ärzte sollen nun für die Mitarbeit angesprochen werden. Im Berichtszeitraum traf sich der Gesprächskreis zu insgesamt vier Beratungen.

Rolle der Ethikkomitees an sächsischen Kliniken

Ende 2007 hatte der Gesprächskreis eine Befragung zur „Rolle der Ethikkomitees an sächsischen Kliniken“ durchgeführt. Die Ergebnisse der Befragung wurden im „Ärzteblatt Sachsen“, Heft 5/2008, veröffentlicht. Als Folgen dieser Studie sollen langfristig Fortbildungen zum Thema klinische Ethikkomitees erarbeitet und eine ambulante Ethikberatung in Sachsen aufgebaut werden. Denn nach Einschätzung des Gesprächskreises fehlt eine ambulante Ethikberatung gerade bei Fragen der häuslichen Betreuung Schwerstkranker. Und Hausärzte müssen ihre Entscheidungen zumeist allein treffen. Zudem werden Fragen zum Therapieabbruch oder Rationierungsentscheidungen durch die gesundheitspolitischen Entwicklungen in Deutschland im ambulanten wie stationären Sektor häufiger und schwieriger. Die Unterstützung des Arztes in ethischen Fragen wird damit zunehmend wichtiger. Auch aus diesen Gründen haben auf Initiative des Gesprächskreises die sächsischen Delegierten auf dem 111. Deutschen Ärztetag einen Beschlussantrag zur ambulanten Ethikberatung eingebracht, welcher auch mit großer Mehrheit angenommen wurde.

Für den Aufbau einer ambulanten Ethikberatung sollen die vorhandenen klinischen Ethikkomitees in Sachsen mit eingebunden werden. Dazu soll es ein 1. Treffen der klinischen Ethikkomitees 2009 in Dresden geben. Einen Artikel zu den Grundlagen der klinischen Ethikkomitees veröffentlichte Herr Prof. Dr. Frank Oehmichen, Mitglied des Gesprächskreises, im „Ärzteblatt Sachsen“, Heft 4/2008.

Ethische Folgen der medizinischen Rationierung

Die begriffliche Klärung „Medizinische Indikation“ war ein zweites Thema des Gesprächskreises. Dazu stellte Prof. Dr. Otto Bach Thesen zu „Indikation und Patientenwille“ vor und veröffentlichte diese im Namen des Gesprächskreises im „Ärzteblatt Sachsen“, Heft 9/2008. Darin wird der Wandel der ethischen Verpflichtung „nicht schaden“ sowie die Bedeutung über Art und Zeitpunkt der Indikationsstellung diskutiert, weil diese über den Krankheitsverlauf maßgeblich entscheiden. Zudem ist die medizinische Indikation manchmal eine Wunsch- oder soziale Indikation. Mit Blick auf die Frage Therapie vs. Nicht-Therapie (Beispiel PEG) kann es sich manchmal um ein Organisationsdilemma (Pflegeheim) handeln. Und obwohl es für PEG Leitlinien gibt, kommen diese wegen Personaldefizite nicht immer zur Anwendung. Der Gesprächskreis wird sich in einer ersten öffentlichen Veranstaltung im Januar 2009 deshalb mit der Frage der „Künstlichen Ernährung (PEG) am Lebensende – Medizinische Implikationen und ethische Grenzen“ intensiv auseinandersetzen.

Unter der Überschrift „Ethik im Würgegriff der Ökonomie“ widmete sich Dr. habil. Gottfried Hempel, Mitglied des Gesprächskreises, im „Ärzteblatt Sachsen“, Heft 1/2008, ebenfalls der Thematik der medizinischen (ökonomischen) Rationierung in der Medizin sowie deren Folgen. Insbesondere der Ökonomismus wird darin ausführlich diskutiert.

Vorhaben 2009

Für das Jahr 2009 hat sich der Gesprächskreis neben den schon genannten Themen und Veranstaltungen weiterhin das Thema der passiven vs. Aktiven Sterbebegleitung auf die Tagesordnung geschrieben. Es ist auch vorgesehen, den Film „Ich klage an“ (1941) einem interessierten Zuschauerkreis vorzuführen. Zudem steht der Gesprächskreis jedem Arzt für ethische Fragen zur Verfügung.

(Prof. Dr. Rolf Haupt, Prof. Dr. Otto Bach, Leipzig, Moderatoren)
(veröffentlicht im „Ärzteblatt Sachsen“ 6/2009)